



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, 9800 Reichenbach (Vogtland), Agnes-Löschner-Straße 6.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1992

Juni 1992

Nummer 6



Am 14.5.1992 wurde das Richtfest für die langersehnte Omni-Verkaufsstätte gefeiert. Der voraussichtliche Eröffnungstermin soll im August sein. Zum Angebot werden Waren des täglichen Bedarfs kommen.

Amtliche Bekanntmachungen

Einige Informationen über die Gemeindevertretersitzung am 26.5.1992

In dieser Sitzung wurde über die eingegangenen Anregungen und Bedenken zum Flächennutzungsplan beraten und abgestimmt. Wir hatten 15 Bürgerbeteiligungen zu bearbeiten. Die Fa. Sachsen Consult, die den FNP für St. Egidien erarbeitet, gab ihre Stellungnahme dazu ab.

Leider ist es so, daß sich relativ wenige Einwohner von St. Egidien für dieses Problem interessieren. Das zeigte schon die Vorstellung des Planes im Januar dieses Jahres sowie auch die GV-Sitzung, die von unseren St. Egidien nicht besonders besucht wurden. Unsere Ortsentwicklung wird aus dem jetzt zu erstellenden Flächennutzungsplan heraus abgeleitet werden.

Nachdem nun die erste Bearbeitungsphase abgeschlossen ist, bekommen alle Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit,

ihre ver- und entsorgungstragenden Rechte einzubringen. Dazu wird ein entsprechender Erläuterungsbericht erstellt und kommt wiederum zur Auslage für die Bürger.

Interessant waren die Vorstellungen der Firma Mineralprojekt, die eine Studie zur Sanierung und Nachnutzung des Schlammteiches erarbeitet. Es handelt sich um den Schlammteich nördlich des Nickelhüttengeländes in Richtung Lobsdorf. Hier könnte innerhalb der nächsten Jahre ein Landschaftsbauwerk entstehen. Am Modell wurde gezeigt, wie ein solches nach Abdeckung des Teiches mit Mineralboden und Begrünung mit landschaftstypischen Gehölzen aussehen wird. Dieses Vorhaben könnte ca. 20 Arbeitsplätze für den Zeitraum von 15 Jahren sichern.

Weiter kann bekanntgegeben werden:

- St. Egidien hat die Zustimmung erhalten, eine Meldebehörde zu führen
- unser Ort erhält den Status Mittelschulstandort
- In unserem Landkreis gründet sich eine Kreisverkehrswacht e.V. Die Gemeindevertreter haben beschlossen, daß die Gemeinde St. Egidien dieser Kreisverkehrswacht beitrifft.

A. Junghans

Gebührenverzeichnis (Fortsetzung)

lfd. Nr.	Amtshandlung	Gebühr DM/%
----------	--------------	-------------

19 Melderecht

- | | | |
|----|---|--------|
| a) | für die Ausstellung | |
| | 1. einer besonderen Meldebestätigung auf Antrag | 3,— DM |
| | 2. einer Aufenthaltsbescheinigung | 3,— DM |
| b) | für die Erteilung von Auskünften über Eintragungen im Melderegister (insbesondere je Adresse) | |

1. Wenn die Anfrage ohne besondere Ermittlung beantwortet werden kann 3,— DM
2. Wenn besondere Ermittlungen erforderlich sind 5,— bis 10,— DM

- werden mehr als zehn Auskünfte gleichzeitig verlangt (Sammelauskunft), so ermäßigt sich die Gebühr für jede Mehrauskunft auf die Hälfte -

- c) für sonstige Inanspruchnahme der Meldebehörden 5,— bis 20,— DM

20 Kraftfahrzeugverkehr

Prüfung eines Antrages auf Erteilung einer Fahrerlaubnis d. die örtl. Behörde nach der Gebührenordnung für Maßnahmen im Straßenverkehr 6,60 DM

21 Rechtsbehelfe

(Widerspruch, Einspruch in Wahlanfechtungsverfahren, Gegenvorstellung, Dienstaufsichtsbeschwerde usw.)

a) wenn die Rechtsbehelfe im wesentlichen als unzulässig oder unbegründet zurückgewiesen werden oder wenn die Gebühr einem Gegner auferlegt werden kann, der die angefochtene Verfügung oder Entscheidung beantragt hat 10,— bis 300,— DM

b) bei Zurücknahme der Rechtsbehelfe, wenn kein Grund vorliegt, von einem Gebührensatz abzusehen (§ 4 Abs. 4 Satz 3 d. Satzung) 1/10 bis 1/2 der Gebühr nach a), mind. 3,— DM

22 Sammlungen

von Geld, anderen Wertgegenständen und Altmaterial (vgl. SaG vom 13.1.69) 15,— bis 300,— DM

soweit es sich um Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken handelt, kann vom Ansatz einer Gebühr abgesehen werden.

23 Schreibgebühren

a) hand- oder maschinenschriftlich hergestellte Ausfertigungen, Abschriften oder Auszüge aus Akten, Protokollen von öffentl. Verhandlungen, amtlichen Büchern, Registern usw., soweit sie auf Antrag erteilt werden, je ange-

fangene Seite DIN A 4 einschl. Ausfertigungs- und Beglaubigungsvermerk
— in deutscher Sprache 4,— DM
— in fremder Sprache 8,— DM

b) bei Schriftstücken in tabellarischer Form (Verzeichnisse, Listen, Rechnungen, Zeichnungen und dergl.) oder von wissenschaftl. Texten nach dem Zeitaufwand, je angefangene Viertelstunde

c) Fotokopien (Ablichtungen) ohne Rücksicht auf Zahlen oder Zeilen und Silben
1. bei Format bis DIN A 4 - je Seite 0,45 DM
2. bei einem größeren Format als DIN A 4 je Seite 0,90 DM

24 Sprengstoffe

a) Erlaubnis für das Abbrennen von pyrotechn. Gegenständen der Klassen III und IV 10,— bis 100,— DM

b) Erlaubnis zur Vornahme von Sprengungen in der Nähe von öffentl. Wegen und Plätzen, Eisenbahnen und Wasserstraßen 5,— bis 50,— DM

25 Vorkaufsrecht

Bescheinigung über das Nichtbestehen bzw. über das Nichtausüben eines Vorkaufsrechts nach dem Bundesbaugesetz 3,— bis 200,— DM

26 Zurücknahme eines Antrages

(§ 4 Abs. 4 Satz 3 der Satzung) 1/10 bis 1/2 der normalen Gebühr

27 Schulzeugnisse

Abschriften oder Ablichtungen von Schulzeugnissen, unabhängig von der Seitenzahl, je Fertigung 1,— DM
Die ersten drei Mehrfertigungen, Abschriften oder Ablichtungen des Abgangs- oder Abschluszeugnisses sind von der entsprechenden Schule gebührenfrei zu erteilen (Mindestbetrag einschl. Beglaubigungsgebühren 2,— DM). Die Gebühren werden dem Schulträger überlassen.

28 Sonstige Gebühren

Standgenehmigungen für den Marktplatz:
pro lfd. Meter Verkaufsfläche 5,— DM pro Tag
Dauerstandgenehmigungen:
pro lfd. Meter = 2,50 DM/Tag
x 20 Tage im Monat = 50,00 DM

Achtung, Gebührenänderung

Ergänzend zu der im letzten Gemeindespiegel bekanntgegebenen Gebühren, treten folgende Änderungen in Kraft:

— Kirchenaustritt neue Gebühr:	7,50 DM
— Geburts-, Abstammungs-, Heirats- u. Sterbeurkunden	7,00 DM
— Führungszeugnis	10,00 DM
— Verlust einer Lohnsteuerkarte	5,00 DM

Neufestlegung der Essengeldbeiträge für die Schulspeisung ab Schuljahr 1992/93

Seit dem 16.9.1991 sichert die Fa. Fritzsche mit ihrem Sitz in der Leasingschule Hoh.-Er. die Versorgung der Schüler sowie die Essenbereitstellung in den Kindergärten in sehr guter Qualität und jederzeit schmackhaft ab. Der vertraglich festgelegte Portionspreis beträgt 2,40 DM.

Momentan kostet eine Portion Mittagessen für Schüler 2,00 DM, es können somit weder der Preis gegenüber der Firma Fritzsche noch die durch die Essenausgabe in der Bergschule entstehenden Aufwendungen (verursacht durch Lohnkosten des Ausgabepersonals, Strom, Wasser u.ä.) abgedeckt werden.

Eine Erhöhung des Essenbeitrages war aus sozialen Gründen noch etwas hinausgeschoben worden, aber zwischenzeitlich entwickelt es sich zum finanziellen Erfordernis für die Haushaltsplanung, hier Veränderungen anzudenken.

In der Gemeindevertretersitzung am 26.5.1992 wurden deshalb folgende Preise beschlossen:

— für Schüler:	2,40 DM je Portion
— für Erwachsene:	3,00 DM je Portion

Neubert
Amtsleiterin

Ein Stück Sachsen kennengelernt

Vom 4. bis 9. Mai 1992 verbrachten Mädchen der Klassenstufe 8 unserer Partnerschule aus Schwabmünchen ihren Landschulaufenthalt bei uns. Untergebracht waren sie in der Jugendherberge in Lichtenstein.

Bei strahlendem Sonnenschein unternahmen sie am Dienstag eine Erzgebirgsrundfahrt. Dabei standen u.a. das Bergbaumuseum in Oelsnitz, der Frohnauer Hammer und das Erzgebirgsmuseum auf dem Programm. Hilfreich erwies sich, daß wir einen ortskundigen Lehrer als Begleiter mit auf Tour geschickt hatten, denn bei den vielen Umleitungen wären unsere Gäste sonst sicher nicht ans Ziel gekommen.

Eine weitere große Fahrt führte die Mädchen nach Dresden. Eine Stadtrundfahrt zeigte ihnen die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt. Eine Fahrt auf der Elbe war bei herrlichem Wetter ein unvergeßliches Erlebnis.

Höhepunkt ihres Aufenthaltes war der Donnerstag mit dem Besuch an unserer Schule. Hier nahmen sie einige Stunden am Unterricht teil und kamen mit unseren Schülern ins Gespräch. Erste freundschaftliche Kontakte wurden geknüpft. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen Karl Mays. So besuchten die Mädchen das Karl-May-Geburtshaus in Hohenstein-Ernstthal und waren dann zu Gast im Indianercamp auf dem Pfaffenberg. Wenn auch das Wetter nicht allzuschön war, bei Ponykutschfahrten, beim Pfeil- und Bogen-Schießen und am Lagerfeuer verging die Zeit wie im Fluge.

Am Freitagabend gab es ein großes Abschlußfest, welches noch einmal die Gäste, unsere Schüler und Lehrer vereinte. An diesem Tag feierte eines der Mädchen ihren 14. Geburtstag. Ihr wurde deshalb von uns eine Torte überreicht, was sogar zu Freudentränen führte. Da sie aber, was wir nicht wußten, die Tochter eines Bäckerehepaares ist, wurden einige Stücke als Kostprobe eingepackt und mitgenommen und von den Eltern als "gut" befunden.

Den Mädchen aus Bayern hat es bei uns in Sachsen sehr gut gefallen, und sie haben zu Hause begeistert von ihrem Aufenthalt berichtet und andere Klassen neugierig gemacht. In Zukunft sollen solche Besuche, die das Kennenlernen und gegenseitige Verstehen fördern, zu einem festen Bestandteil unserer Schulpartnerschaft werden. Im Herbst wird deshalb eine Klasse unserer Schule nach Schwabmünchen reisen.

Petermann
Direktorin



Ponykutschfahrten im Indianercamp auf dem Pfaffenberg

Ausstellung in Schwabmünchen

Herr Güttler, der Schulleiter des Realschulzweiges und Initiator unserer Schulpartnerschaft, ermöglichte es, daß Frau Sonka, Kunsterzieherin unserer Schule, ihre Bilder in der Sparkasse von Schwabmünchen vier Wochen lang ausstellen konnte.

Dazu reisten Frau Sonka und ich, noch während sich unsere Gäste in Sachsen befanden, für einige Tage nach Schwabmünchen.

Wie bereits bei unserem ersten Besuch vor einem Jahr wurden wir überaus herzlich an der Schule aufgenommen, konnten mit den Lehrern Erfahrungen austauschen und am Unterricht teilnehmen. Am Freitagnachmittag wurde die Ausstellung von uns aufgebaut, und am Montag fand eine feierliche Eröffnung statt. Da die Mädchen der Klasse 8 inzwischen von ihrem Aufenthalt in Sachsen zurückgekehrt waren, waren neben den Persönlichkeiten der Stadt, wie Bürgermeister, Direktor der Sparkasse, der Presse usw. auch viele Eltern erschienen. Sie erzählten uns von der Begeisterung ihrer Kinder und äußerten, daß auch sie privat einmal Sachsen kennenlernen möchten und ihr Reiseziel sicher einmal in dieser Richtung liegt.

Bei allen Gesprächen wurde deutlich, der Name St. Egidien hat in Schwabmünchen einen guten Ruf.

Petermann
Direktorin



Blick in das Foyer der Kreis- und Stadtparkasse von Schwabmünchen.
Während des Aufbaus: Herr Güttler, Frau Sonka, Frau Petermann (von rechts)



Während der Eröffnung der Ausstellung bedankte sich Frau Sonka bei dem Direktor der Sparkasse, Herrn Frankenberger

Jagdgenossenschaft

Am 5.11.1991 wurde die Jagdgenossenschaft St. Egidien gegründet. Die bejagbare Fläche in St. Egidien von rund 800 ha werden von vier Jägern jagdlich betreut. Beworben hatten sich die Herren

Rainer Floß, Manfred Franz, Gerhard Friedel und Horst Bürger.

Der Jagdvorstand war der Meinung, die Jagd ortsansässigen Jägern zu übertragen. In mehreren Zusammenkünften zwischen Jägern, Ordnungsamt, Bürgermeister und Jagdvorsteher gelang es dann auch, einen gangbaren Weg für den Abschluß der Jagdpachtverträge zu finden.

Am 6.2.1992 wurden dann die Jagdpachtverträge mit den genannten Herren Jägern abgeschlossen. Der Pachtpreis beträgt 1,— DM/ha bzw. 1,50 DM Wildschadenersatzpauschale. Diese Beträge sind sehr gering in Bezug auf entstehende Wildschäden, wir hoffen, daß diese möglichst klein bleiben, um erst einmal einen gewissen Finanzstock zu haben. Jäger, wie auch die Bewirtschafter landwirtschaftlicher Flächen gingen einige Festlegungen in Bezug auf die Verhinderung von Wildschäden ein.

Alles in allem kann man sagen: Ein guter Anfang auf dem Gebiet der Jagd ist gemacht. Man kann nur hoffen, daß sich die Gedanken in die Tat umsetzen.

Egon Gränitz

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit

Lisa	List	20.6.1914	78 Jahre
Ilse	Sieber	21.6.1921	71 Jahre
Johanna	Thost	22.6.1909	83 Jahre
Martha	Stopp	23.6.1912	80 Jahre
Elisabeth	Knoll	23.6.1913	79 Jahre
Herta	Lippmann	27.6.1915	77 Jahre
Elfriede	Müller	27.6.1919	73 Jahre
Edith	Wienhold	27.6.1921	71 Jahre
Frieda	Witt	28.6.1913	79 Jahre
Margarete	Dietrich	29.6.1919	73 Jahre
Werner	Härtel	29.6.1920	72 Jahre
Anneliese	Pöker	2.7.1921	71 Jahre
Magdalena	Müller	2.7.1919	73 Jahre
Gertrud	Sommer	5.7.1915	77 Jahre
Martha	Barthold	5.7.1904	88 Jahre
Erna	Goldberg	7.7.1926	86 Jahre
Johanna	Illing	7.7.1922	70 Jahre
Marie	Mannsfeld	8.7.1909	83 Jahre



Beratungsstelle für Schwangere

Ab sofort befindet sich eine Beratungsstelle für Schwangere im

Gesundheitsamt
Goldbachstr. 13
Hohenstein-E.
Tel.-Nr. 771 / Kolln. Dörfler

Sprechtag: Montag: 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 18.00 Uhr

Die Beratung umfaßt alle die Schwangerschaft betreffenden

sozialen Fragen

- Mutterschutz, Wohnraumprobleme, Schwierigkeiten in Familie und Beruf, auf Wunsch - Gespräche mit Arbeitgebern, Schule, Elternhaus, Institutionen;

Vermittlung von sozialen Hilfen

- Sozialunterstützung, Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Unterkunft in Einrichtungen für Mutter und Kind, Unterhaltsansprüche, Wohngeld, Kindergeld;

Annahme und Weiterleitung von Anträgen aus der Landesstiftung

“Hilfsfonds für schwangere Frauen in Not”

- materielle und finanzielle Hilfe;

Beratung und Unterstützung auch nach der Entbindung oder etwaigen Interruptio.

An alle Schwangeren!

Das Gesundheitsamt informiert über eine weitere Möglichkeit der Unterstützung Schwangerer und ihrer Familien.

Aus dem Aktienforschungsvorhaben “Selbsthilfe zur Sanierung von Familienwohnungen” können finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Die Förderung umfaßt:

- nicht rückzahlbare Zuschüsse bis zu 20.000,— DM zu Maßnahmen, die den Gebrauchswert der Wohnung erhöhen und die Bedingungen für ein gesundes Wohnen einer Familie mit einem Säugling grundlegend verbessern.
(z. B.: Vergrößerung der Wohnung durch Zusammenlegung benachbarter Wohnungen; Modernisierung der Installation - Elektro, Wasser, Heizung; Verbesserung des Schallschutzes, Verbesserung der Wärmedämmung u.ä.)

- bedingt rückzahlbare Darlehen für den Erwerb von Wohneigentum bis zu 10.000,— DM, wenn dadurch auf Dauer kindgerechter Wohnraum geschaffen wird. Ein Rechtsanspruch der Antragstellerin auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

Weitere Auskunft dazu erteilt Fr. Dörfler im Gesundheitsamt Hohenstein-E., Goldbachstr. 13. Entsprechende Anträge können hier gestellt werden.

Sprechtag: Montag: 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr



Am 26.4.1992 weilte die Feuerwehrkapelle der Freiwilligen Feuerwehr St. Egidien zum Kirschblütenfest in Enger (Partnerstadt von Lichtenstein).

Das Bild zeigt sie beim Vorbeimarsch am Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Enger. Ihr Beitrag war die Mitgestaltung des traditionsreichen Umzuges zum Kirschblütenfest.

Informationen

Neue Öffnungszeiten Meldestelle

Montag	9.00 - 11.30 Uhr
Dienstag	9.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.30 Uhr

Berichtigung

Bezugnehmend auf die Information im letzten Gemeindegemeinschaftsblatt, Seite 4, bezüglich der im Ort geschaffenen Möglichkeit zur Annahme von Textilien bittet das DRK-Kreiskomitee um Richtigstellung:

Bei dieser Annahmemöglichkeit handelt es sich nicht um "Rot-Kreuz-Ware", sondern um eine Privatinitiative eines Unternehmers aus Hoh.-Er. (Inhaltlich sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß hier wieder tragfähige Bekleidung u.ä. in sauberen Zustand angenommen werden.)

Urlaub Zahnarztpraxis

vom 20.7. - 10.8.1992
Zahnarztpraxis M. Albrecht
Schulstr. 26
St. Egidien

Die Vertretung übernimmt:
Dr. Oehme
Färbergasse 1
Lichtenstein
(rechts hinter Mohrenapotheke)
Tel.: 2361 über Mohrenapotheke

Zur Information

Für die Firma "ORIS Sachsen GmbH i.G." stehen die Gründungsformalitäten kurz vor dem Abschluß.
Die Firmengruppe "ORIS" hat ihren Stammsitz in Möglingen bei Ludwigsburg. Sie ist Zulieferer für die europäische Automobilindustrie.
Produziert werden Anhängenzugvorrichtungen, Dachtransportsysteme, Stabilisierungsgeräte und Fahrzeugteile.

Mit der Firmengründung in St. Egidien werden geeignete Mitarbeiter für folgende Tätigkeiten benötigt:

1. gewerbliche Tätigkeiten

- Meister (für die Fachgebiete Stanzen, Schweißen, Zerspanen, Werkzeugbau, Instandhaltung)
- Einrichter für Pressen/Pressenführer
- Zuschneider (Schlagschere, Kreissäge)
- Schweißer (MAG-Schweißen)
- Instandhalter (Schlosser, Maschinenbauer, Elektriker)
- Werkzeugmacher (Schnitt- und Biegewerkzeuge, Vorrichtungen)
- Zerspaner (Bohren, Schleifen, Entgraten)
- Lager- und Versandarbeiter, Gabelstapelfahrer, LKW-Fahrer
- Hausmeister

2. technische und kaufmännische Tätigkeiten

- Finanzbuchhalter
- Betriebsabrechner/Kostenrechner
- Einkäufer/Verkäufer (Fakturierung)
- Arbeitsvorbereiter
- Materialdisponent
- Sekretärin, Schreibkraft, Empfang (einschl. Bedienung Zentrale Telefon - Telex - Telefax - Einrichtung)
- Fachkraft für Kantine

An die Bewerber werden hohe Anforderungen an die Zuverlässigkeit, die Kontinuität und die Qualität in der Arbeit gestellt. Die Bereitschaft zur Schichtarbeit (2-Schichtbetrieb) wird erwartet.

Bewerbungen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild, Arbeitszeugnis der letzten bzw. gegenwärtigen Arbeitsstelle) sind bis 20. Juli 1992 (Poststempel) zu richten an:

ORIS Sachsen GmbH i.G.
Bahnhofstraße 25

O-9277 St. Egidien

ORIS Sachsen GmbH i.G.
Dr. Gablick
Projektleiter

Hallo - Modellbahnfreunde!

Heute meldet sich der Modelleisenbahnclub unseres Ortes zu Wort. Wer kennt nicht die faszinierende Atmosphäre der Eisenbahn. Gleise glitzern, Signale blinken, Weichen surren. Eine Rangierlok mit dem Postwagen für den Eilzug wartet vor dem Gleissperrsignal. Auf dem Stellwerk wird die Fahrstraße für den D-Zug gelegt. Der Intercity rattert über Gleis 5 vorbei.....

Wer möchte dies alles erleben und bei uns im Club mitarbeiten?

Wir suchen noch Interessenten, die gewillt sind, alle vorkommenden Arbeiten an einer entstehenden TT-Anlage mit auszuführen.

Unsere Arbeitsräume haben wir im Bahnhof St. Egidien.

Interessenten melden sich bei Freund Kurt Götze, Aug.-Bebel-Str. 1 in St. Egidien.

Der Modelleisenbahnclub



Kirchliche Nachrichten

Die Kirchengemeinde St. Egidien informiert Sie über die wichtigsten Auszüge aus der Friedhofsordnung

§ 3

Verwaltung und Aufsicht

(1) Friedhof und Bestattungswesen werden vom Kirchenvorstand der evang.-luth. Kirchengemeinde St. Egidien verwaltet und beaufsichtigt. Der Kirchenvorstand kann die Verwaltung einem Friedhofsausschuß übertragen.

§ 5

Allgemeines

(1) Der Besuch des Friedhofes ist bis zum Einbruch der Dunkelheit gestattet.

(2) Die Besucher haben sich der Würde des Ortes entsprechend zu verhalten und den Anordnungen der Aufsichtsführenden Folge zu leisten.

Kinder unter 6 Jahren haben zum Friedhof nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Eltern haften für gehörige Beaufsichtigung ihrer Kinder.

(3) Während der Gottesdienstzeit dürfen auf dem Friedhof keine gewerblichen Arbeiten vorgenommen werden.

§ 6

Verhalten der Besucher

Um der Ordnung auf dem Friedhof willen haben Besucher folgendes zu beachten:

(a) Tiere - mit Ausnahme von Führhunden für Blinde - dürfen nicht mitgebracht werden.

(b) Von Kinderwagen und Krankenfahrstühlen abgesehen, dürfen die Wege nicht befahren werden.

(c) Der Friedhof darf nicht als Durchgang benutzt werden.

(d) Waren aller Art, besonders Blumen und Kränze, dürfen nicht feilgeboten, gewerbliche Dienste nicht angeboten werden.

(e) Abraum darf nur auf den hierfür vorgesehenen Plätzen untergebracht werden.

(f) Unbefugte dürfen Grabstätten und - Anlagen nicht betreten.

(g) Blumen dürfen auf fremden Gräbern und außerhalb der Gräber nicht gepflückt werden.

§ 7

Gewerbliche Arbeiten

Steinmetzarbeiten, Gärtnerarbeiten und andere gewerbliche Arbeiten an den Grabstätten dürfen nur mit Genehmigung des Kirchenvorstandes durchgeführt werden.

§ 8

Tätigkeit der Pfarrer

(1) Kirchliche Amtshandlungen auf dem Friedhof obliegen dem zuständigen Pfarrer.

(2) Nicht zuständige Pfarrer dürfen amtliche Handlungen bei einer Bestattungsfeier nur mit Genehmigung des zuständigen Pfarrers vornehmen.

§ 9

Ansprachen und Darbietungen

(1) Beabsichtigen Leidtragende oder dritte Personen Ansprachen oder künstlerische oder kultische Handlungen, so haben sie hierzu den amtierenden Pfarrer spätestens vor Beginn der Trauerfeier in Kenntnis zu setzen.

(2) Äußerungen, die das christliche Empfinden verletzen oder verunglimpfen, sind unzulässig.

Das gilt auch bei der Bestattung von Personen, die anderen Bekenntnisses sind oder aus der Kirche ausgeschieden sind.

§ 10

Anmeldung der Bestattung und der Urnenbeisetzung

(1) Die Beerdigung ist erst zulässig, wenn der Bestattungsschein des Standesamtes beim Pfarramt abgegeben wurde.

(2) Von der Beisetzung einer Urne ist eine Bescheinigung über die Einäscherung beizufügen.

(3) Das Pfarramt trägt die Beerdigung bzw. die Urnenbeisetzung unter Festsetzung von Tag und Stunde sowie unter Bezeichnung der Grabstelle (Urnenstelle) in sein Register ein.

Im nächsten Gemeindespiegel informieren wir über weitere Punkte, z.B. Rechtsverhältnis - Grabstätten, Grabmahl, Grabpflege u.s.w.

Die Friedhofsverwaltung der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Egidien

Historisches

Aus der Chronik von St. Egidien

Der Lichtensteiner Anzeiger veröffentlichte vor dem 2. Weltkrieg das nachfolgende Gedicht über die beliebte Tillinger Hundsmesse. Der Verkauf von 7984 Eintrittskarten im vergangenen Jahr 1991 beweist auch heute noch die Beliebtheit des jahrhundertealten Jahrmarktes.

Wir werden gleich feststellen, wie schwer aber auch unser Dorf-Dialekt zu lesen ist. Um den Sinn richtig zu erfassen, muß man manche Zeile zweimal lesen. Doch Hand auf's Herz! Wird heute nicht auch noch so "genuschelt"? Bezugnehmend auf die Zeile 11 des Gedichtes hört man gegenwärtig den Satz von älteren Bürgern:

"Itze gieht's nu ändlich veeder in grässter Eile mit dar neien Kaufhalle".

Der Abdruck einer Annonce im gleichen Tageblatt zeigt uns, daß auch kulturell viel geboten wurde. In beiden Gasthöfen

unseres Ortes fanden zur Hundsmesse Tanzveranstaltungen statt.

27. Mai 1992

Gottfried Keller

Gasthof zum Schwan, St. Egidien.

Am 2. und 8. Pfingstiertag (Jahrmarkt) starkbesetzt

Ballmusik

Neueste Schlager! Küche und Keller bieten das Beste.

Hierzu laden ergebenst ein Paul Meyer und Frau.

Zur Dillgner Hondsmasse.

Ze Pflüg'l'n is godes Gohr a Jast
 In Dillgen, dan kraulichen Longwischschmaiz.
 Zwor sind't dos Jast nich viel Worte in dor Zeituna,
 Ober 's is werlich von grätler Bedeutung.
 Drum woll'n mor in eller Genietlichkeit
 Von dor Hundsmasse plaudern, wie se „geht und steht“. —
 Do kommt'n da dunt'n Reitschulwagen,
 Ein annere Wogen bräng se aa nach gebracht;
 Vor Vorsteide a gedes Rimmerherz lacht.
 Do druhm off den grug'n Gohrortspiak
 Giecht's nu vedder in grätler Sah.
 Do zimmern se Buden, do baun se Gelelle.
 „Ne Sache wärd dos, off alle Fälle!“
 De Sage knarricht, dor Hammer, dar kracht.
 Dar äne Arweiler schimpft, dor annere lacht.
 Dar äne pfeift a neimod'ches Lied;
 Da annere qualmt wie a bissel Stiewied.
 Ein wie se in schult'n om schärd'n da Pal,
 Do esicht wie von selber da Hartlichkeit.
 Do haste a Lustod, is Schieghaus, da Menakerie;
 Do konnt' d'ich amesien, da wärt nich wie ich! — — —
 Is bündlich dor dritte Reiterer do.
 Su kommt'n da Fremd'n von ollen Seit'n ro;
 Do kommt'n se aus Glauke in Garden getradelt.
 Do kommt'n se gemietlich gelaacht om getadelt;
 De Thotmer wärl'n da „Jüdische Vorkstadt“ rei.
 Ein gork nor hie: Da Milzengrinner sein aa dorbei.
 Da Vonschor schwarm'n da Dorffstroke raus,
 Ein aa da Kusdorfer tapp'n jängstindigenauf.
 Uhm rei tippeln se aus Schappelbäuf;
 Ein in Riesdorf, Harmsdorf ham se heit aa laue Ruh;
 Se müß'n ahm alle off da Dillgner Hondsmasse giehn. —
 (Sech kann's vorstehn;
 Denn dort'n is aa zu schien!!)
 Da Lichtenstener streim'n in Waberweg rein,
 (Die woll'n jech dach aach amol otudlich frei'n!);
 Ein da Huhbärjer om die aus'n Reckligel,
 Die schaukeln mit dor Reichspost. Na, ollemol!!
 Die von der Kelsnig fahr'n mit dor Bahn;
 Ein da Hüßläner dampf'n off'n annern Glas ran.
 Aus oll'n Ortschaft'n, die jängstrim leg'n,
 Mad'n sich heit da Leit a billig's Bergnieg'n. —
 Su is off dan Blay a forchtbaris Gedränge;
 Dach dos gehärt dorju, mänt da Mänge.
 Wos irchend noch zwee ganze Bäne hat,
 Dos amesiert sich heite satt. — — —
 Dar äne fährt Reitschule mit seiner „Baut“,
 Dar annere in Baustama dorch da Lächer schaut;

Der annere bewannert in Ausschreier seine Raut,
 Der wieder läst sich a Boor Sod'n holt insont;
 Der Emil wartelt zwätschmal nach an Mal,
 Ein zwätschmal volliert er. Dos is dach zu fatal!
 Da Frieda radjt om gewinut glei ne Schüssel,
 Der Jök wünsch sich Eis. Ar ist aber nor a bissel,
 Denn 's is ne ze latt. „Sech dacht', dos wär wärm!“
 Do gontit'n seine Frau a wint unshant nei in Dura. —
 Da Rinsliehd'n seir'n lichtig diebor.
 „Komme Sä riehor, schick'n Sä mei Liebor!“
 Ne Schinduch-Lara wirt an Wära
 Mit ihrer Fänte an da Bimorakfage ran.
 Dar bejcht om schicht mit'n nei in'n Kreis;
 Ne jähens Butart treigt or als Weiss.
 Dos stäckt or sich off sein'n nei'n Hut:
 „Die is nor meine Frau nach amol in ~~est~~ giet.“
 An dor Fätselbude, beim Reher, läst id a biblischs wärgis Täna.
 Wäz Knappchen, an richtiggiehd'n Brollbaring;
 Ein jault ia off, da wärt nich wie,
 Ein off ihr Kläd' troopt da Brie.
 Ihr Liehor mänt: „Nimm dich in acht!“
 Abor do hat ia ihre Frahe schon zo Marie gemade — — —
 Dar mächt'n Traich ham natierlich da Rimmer,
 Ein got viele aus dor Umgegend sime er,
 Da sich heit a radlis Fräd' mach'n
 Härt nor, wie ia schreit om lach'n!
 Ein eial wörl'n ia schautlin zur Reitschule fohrn.
 (Wo'n nit dann annersch in unzer Gohrn?)
 Da, wie gänah dor Gugend dos Wärgis von Harzen,
 Dann seir'n genoch komm'n aach ihr da Schmarzen,
 Die alle Greg'n verichtlul teugn;
 Doch heite, naä, do woll'n mor nich aju flog'n!
 Nes fodert dos Labu sei gutis Raacht;
 Ein heite ze gammeta, aach, dos wär dach schlaacht!
 Sacht nor die Fräd' om Loit iebetol,
 Zur Hondsmasse in Dillgen ollemol! — — —
 Nes traiff'n sich viele Bekannte wieder,
 Der Reiterstätt'n nuddelet dorju seine Liebor. — — —
 Ein kommt dor Fähd su sachte harzu,
 Do ward nach lange läne Ruh.
 Zwor, wos da weiloten Gäste sime,
 Die schreib'n bail zinn Bahnhuf hie.
 Da Reichspost hot viele Wog'n eigestell.
 Dach in gedu sime da Leite anenamergepelt.
 Radioret, Motorräder in äner Reite,
 Fleg'n off oll'n Sträk'n im da Wette. —
 Ein nu wärd's off'n Säin ascht wöl.
 Jinstieent dos zonge Bolt wie toll.
 Ein is es wie in'n Radelkopp.
 „Do soll äns tanz'n?“ Sech greif mor an'n Roy,
 Schwig'n dun se wie da Pfeifelbarbonne.
 Do ja schwof'n, is sei läne Wonne!
 Da Badetter ham da Karle ausgejug'n.
 Wos glabste nich? 's is dorich ungelug'n!
 Da Händarnein seite naufgewickelt,
 Neiu wärd neimod'ich lusgezickelt.
 „Sech hoob mei Haatz off dor Hondsmasse voltuant!“
 Su teent's mor schredlich in meine Dhrn;
 Nach, wie ich schont off dor Stroke bin. — — —
 „Na, giehn mor nach amol off is Blak bin!“
 Do is immer nach geniehender Rimmel,
 Ein ze onfortn ohndlichen Bonnel
 Leichten viele honkert Lichter
 Off die viel'n fremd'n om eihänisch Geichter —
 Da Reitschule hot zwor viele neie Liebor,
 Ober da all'n Koll'n mach'n ia aa nach hinnewieder,
 Ein wenn ia a su ganz alles spiel'n,
 Do tu ich mich otndlich gang wieder siehn.
 Sech sah mich als klän's Bärjel mit a paar Pfäng Klau,
 Abor da Fräd' wär dach gedes Gohr rick'grub. — — —
 Sech sah meine Freinde, meine ganze Gugendzeit wieder,
 Wenn da Reitschule nuddelet die all'n Liebor.

Joachim Kuths.

Die Bücherecke

Walter Oskar Neugebauer: Ein Forstmann erzählt

Bozena Nemcova: Die Großmutter

Clarisse Nicoidski: Das Nadelöhr

Joyce Carol Oatos: Ein Garten irdischer Freuden

Lilli Palmer: Nachtmusik

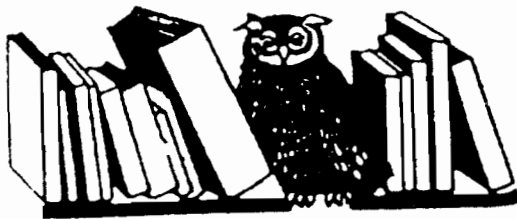
Grudrun Pausewang: Aufstieg und Untergang der Insel Del-
fina

Giovanni Pettinato: Semiramis - Herrin über Assur und
Babylon

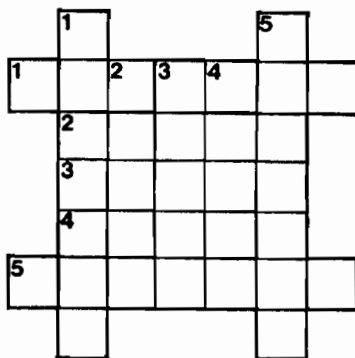
Alexej Pludek: Ratgeber es Radschas

Peter Prang: Die Straußdynastie

Eca de Queiros: Die Maias



Die Rätselecke



1 Stierkämpfer, 2 Amtstracht, 3 blut-
stillendes Salz, 4 Seitenbrett des
Fasses, 5 Posthorn. (1774)

**Gleiche Buchstaben bedeuten
gleiche Zahlen. Hiernach sind
die mathematischen Aufga-
ben zu lösen. (1252)**

$$\text{FBBK} : \text{HB} = \text{EK}$$

$$- \quad + \quad +$$

$$\text{AKB} \times \text{B} = \text{FKFB}$$

$$\text{FMAB} - \text{DK} = \text{FKBB}$$



3. Wieviel Erbsen gehen in einen Litertopf?

4. Wer kann alle Sprachen reden?

Auflösung der Rätsel des Vormonats:

1. **Rebus:** Wer auf sein Recht pocht,
muss viel erdulden. – Im einzel-
nen: Zwerg (z und g fallen weg) auf
SE, Insel (sel fällt weg) = WER AUF
SEIN; Rauch (E für au), T Koch (P
für K) = RECHT POCH; Turm (ur
fällt weg), Nuss (N fällt weg), vier (L-
für r) = T MUSS VIEL; Herd (H fällt
weg) Ulm (d für M), (e)N = ERDUL-
DEN.

2. Auf der Landkarte

3. Drei Gänse



Was sonst noch interessiert ...

Die DAK informiert

DAK senkt Beitragssatz Ost

Die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK) beabsichtigt, ihren Beitragssatz für die neuen Bundesländer deutlich zu senken. Der Vorstand der Kasse wird der am 1. Juli in Rostock tagenden Vertreterversammlung, dem Parlament der rund 8,5 Millionen DAK-Versicherten, eine Beitragssatz-Senkung vorschlagen. Mit der vorgesehenen Senkung reagiert die DAK auf die Einnahmen-Ausgaben-Situation in den neuen Bundesländern und entlastet die Beitragszahler - die Mitglieder und ihre Arbeitgeber - um Beträge in Millionenhöhe.

Informieren besser als Strafen Podiumsdiskussion über "Alkohol im Verkehr"

Rechtzeitige Information und Hilfen zur Verhaltensänderung sind eher geeignet, die Zahl der Autofahrten unter Alkoholeinfluß zu senken als die Androhung schärferer Strafen oder eine weiter gesenkte Promillegrenze. Das war Ergebnis einer Podiumsdiskussion über Alkohol im Straßenverkehr während der Hamburger Justiztage. Rund 117 000 Führerscheine wurden 1990 wegen Alkohols am Steuer entzogen, die Dunkelziffer der Fahrten unter Alkoholeinfluß wird auf 63 Millionen pro Jahr geschätzt.

Der Verkehrsrechtler Dr. Georg Greißinger stellte fest, daß noch schärfere Strafen oder eine Senkung der Promillegrenze allein die Alkoholfahrten nicht beeinflussen könnten. Er regte eine 'Konzertierte Aktion' an, in der alle am Straßenverkehr Beteiligten Möglichkeiten zur Verhaltensänderung beraten könnten.

Auf Verhaltensänderung durch Vorbilder setzt seit kurzem die Deutsche Angestellten-Krankenkasse. DAK-Abteilungsleiter Thomas Ollrogge skizzierte die Aktion STAR*G*A*S* (Stars gegen Alkohol am Steuer): Pop- und Rockstars raten den Jugendlichen, daß Alkohol und Autofahrten nicht zusammenpassen. "Wenn schon Alkohol, dann fährt nicht mehr selber" - diese Form der Ansprache werde von Jugendlichen akzeptiert.

Alkohol habe im Straßenverkehr nichts zu suchen, stellte Pressesprecher Heinz Oberlach von der Bavaria-St. Pauli-Brauerei Hamburg fest. Es müsse auch nicht immer alkoholisches Bier sein, mit alkoholreduziertem oder -freiem Bier erleichterten die Brauereien den Verkehrsteilnehmern die richtige Entscheidung.

Für Ricardo Klappholz von der Werbeagentur DMB&B ist es wichtige Aufgabe der Werbung, auch zu sagen, jeder könne Alkohol und Autofahren genießen, aber eben nie zusammen, sondern nur beim jeweils richtigen Anlaß.

Teilnehmer an der Podiumsdiskussion im Ziviljustizgebäude Hamburg: Leitung Otmar F. Kury, Vorsitzender der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Strafverteidiger e. V.; Thomas Ollrogge, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit der DAK; Heinz Oberlach, Pressesprecher der Bavaria-St. Pauli-Brauerei; Ricardo Klappholz, Direktor Geschäftsentwicklung der DMB&B D'Arcy Masius Benton & Bowles Werbeagentur; Dr. Georg Greißinger, Vizepräsident des Deutschen Anwaltvereins.

Keine Alternative zu Amalgam

So selten wie die Nadel im Heuhaufen ist die tatsächliche Amalgam-Unverträglichkeit, also gesundheitliche Störungen durch Amalgam als Zahnfüllung. Deshalb gilt auch, wie jetzt das DAK-Magazin berichtet, die Zeitschrift für die rund 8,5 Millionen Versicherten der Deutschen Angestellten-Krankenkasse, die Amalgamfüllung nach wie vor als medizinisch anerkannt und wirtschaftlich. Bei Kleinkindern und Schwangeren sollten die Zahnärzte zurückhaltend mit Amalgam sein, so empfiehlt das Bundesgesundheitsamt. Da eine Abkehr vom Amalgam aus medizinischer und wissenschaftlicher Sicht nicht angezeigt ist, bleiben den Mitgliedern der Krankenkassen laut DAK-Magazin auch zusätzliche Milliarden-Ausgaben erspart. Allein 1991 wurden 40 Millionen neue Füllungen gelegt, sie auszuwechseln würde 14 Milliarden Mark kosten.

DAK: Arzneischachtel kein Müll!

Viele Verpackungen sind es, die Verpackungen für Arzneimittel jedoch nicht: Recycling-Müll, der in der Apotheke bleiben kann. Die neue Ausgabe des DAK-Magazins für die

Mitglieder der Deutschen Angestellten-Krankenkasse berichtet, daß auf den Packungen wichtige Hinweise für den Anwender stehen, wieviel und wie oft das Medikament eingenommen werden muß. Dort sind auch die Chargenbezeichnungen angebracht, die ein genaues Rückverfolgen des Herstellungsortes und des -zeitpunktes erlauben. Zusätzlich bietet die Verpackung Schutz vor Verunreinigung sowie vor Licht und Feuchtigkeit. Rat der DAK: Die Schachtel auf jeden Fall mitnehmen und aufbewahren.

Hilfe für Suchtkranke

Suchtkranke brauchen Hilfe, um ihre Krankheit zum Stillstand bringen zu können. "Hilfe zur Selbsthilfe" geben, wie Rolf Hüllinghorst von der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren im MitgliederMagazin der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) berichtet, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Fachkrankenhäuser und die Rehabilitationsberater der DAK. Die Behandlung allein, die zum Beispiel bei Alkoholkranken von sechs Wochen bis 18 Monate dauern kann, gibt den meisten Kranken nicht die Sicherheit, von der Sucht zu lassen. Etwa 6 500 Selbsthilfegruppen gibt es in Deutschland. Die Adressen erhalten Suchtkranke oder ihre Angehörigen über die DAK.



**IHR
BLUT
RETTET
LEBEN!**

*Wer geht mit
zum Blutspenden?*

Private Müllentsorgung

Wie man es nicht machen sollte

Es gibt verschiedene Ansätze, der wachsenden Müllmengen Herr zu werden. Vielerorts gibt es gut funktionierende Sammelcontainernetze für wiederverwertbare Abfälle oder wird der Bioabfall kompostiert. Auch werden jetzt mehr und mehr Landkreise an die zweite Entsorgungsschiene über das sogenannte Duale System Deutschland (Stichwort: "Grüner Punkt") angeschlossen. Relativ neuen Datums sind die mengenabhängigen Müllgebührensysteme. Es gibt die Möglichkeit, Müll nach Bedarf abzuführen, z. B. mit dem in Bad Kissingen oder Aisfeld praktizierten Wertmarkensystem. In Esslingen wird der Müll neuerdings nach Gewicht berechnet, andernorts führen die Verantwortlichen kleinere Behälter ein.

Die Kehrseite: Der finanzielle Anreiz zum Müllsparen, so erweist es sich in der Praxis, verleitet vielfach zu "privaten Entsorgungswegen". Die noch in den siebziger Jahren vorzufindenden wilden Müllkippen erleben neue Konjunktur. So wurden z. B. im Landkreis Böblingen seit Einführung eines mengenorientierten Behältertarifs Ablagerungen an neuralgischen Punkten wie Waldparkplätzen registriert. Trotz intensiver Informationskampagnen wird auch die Beseitigung von Hausmüll über die Sperrmüllabfuhr als eine "beliebte Entsorgungsmöglichkeit" angesehen. In anderen Landkreisen sind als Ausdruck von Unzufriedenheit mit neuen Müllsystemen Ablagerungen von Hausmüll neben Wertstoffcontainern zum Argernis geworden.

Müll wandert in den Kachelöfen

Vielfach stellen die Müllstatistiker beim Vergleich der Restmüllmenge über die Jahre hinweg zudem Differenzen fest, die auf private Verbrennung schließen lassen. Nicht nur zur Winterszeit wird die Müllverbrennung im Garten oder im privaten Kachelofen zum Problem. Die Geschäftsleitung beim kommunalen Müllheizkraftwerk Würzburg weiß davon zu berichten, daß zu bestimmten Jahreszeiten regelmäßig ein Gutteil des Verbrennungsgutes fehlt. Viele Bürger heizen buchstäblich mit dem letzten Dreck. Egal ob Zeitungen, Plastiktüten, ausgediente Möbel oder Verpackungsmaterial – alles landet in Kachelöfen, offenen Kaminen und Heizkesseln. Ein Kaminkehrer vor Ort: "Seitdem für den Umstieg auf kleinere Mülleimer Prämien bezahlt werden, hat die private Verbrennung von Abfällen zugenommen".

Mit der Verbrennung gelangt dann eine Mischung von Schwermetallen, Schwefeldioxid, Dioxinen, Formaldehyd und Salzsäure in die Luft. Wer überdies Joghurtbecher und Styropor einäschert, der jagt auch noch das als krebserregend verdächtige Styrol in die Umgebung. Grundsätzlich gilt selbst für Papier und Pappe, daß diese nur zum Anzünden verwendet sollten. Müllbeseitigung durch den Kamin ist in allen Öfen wegen der bei der niedrigen Verbrennungstemperatur entstehenden giftigen Gase schlicht ein Ünding. Imprägnierte Holzreste z. B. können nur bei Temperaturen von mindestens 800 Grad Celsius ohne Umweltbelastung verbrannt werden.

Wichtig ist gezielte Aufklärung

Wenn sich in der Praxis Beschwerden über Gestank vom Nachbargrundstück häufen, ist im Einzelfall allerdings nur

schwer zu beweisen, ob jemand seinen Ofen zur Müllbeseitigung benutzt. Um so wichtiger ist eine gezielte Aufklärung und der Appell an die Vernunft eines jeden Mitbürgers. Wer z. B. Plastikmaterial verbrennt, tut sich auch selbst damit keinen Gefallen. Es können gesundheitsschädliche Abgase entstehen, die im Nahbereich verbleiben und eingeatmet werden. Denn im Privathaus sind keine Filter eingesetzt wie in einer Müllverbrennungsanlage, und die Rauchgase werden auch nicht über hohe Kamine abgeführt. Die Verbrennungsprodukte aus Kunststoff können sich zudem im Ofen absetzen und diesem schaden.

Das Gesetz verbietet heizen mit Abfall

Das Bundesimmissionsschutzgesetz verbietet ausdrücklich das Verheizen von Abfallmaterial. Nach der sogenannten Kleinf Feuerungsanlagenverordnung gestattet der Gesetzgeber bei neuen Feuerungsanlagen bis einschließlich 15 Kilowatt Nennwärmeleistung (die statistische Durchschnittsheizgröße für eine ganze Wohnung) neben Stein- und Braunkohle sowie Torfbriketts nur das Verfeuern von "naturbelastetem stückigem Holz". Aus den bekannten nachteiligen Gründen sind Kleinf Feuerungsanlagen in weiten Teilen Münchens oder Stuttgarts ausdrücklich verboten.



Aber auch das wilde Ablagern von Müll ist eindeutig eine Ordnungswidrigkeit. Im Landkreis Esslingen z. B. wurden in Wald- und Flurflächen im vergangenen Jahr 19 Tonnen Müll entdeckt. Für die Säuberung entstanden 1.520 DM Aufwand je Tonne. Für solche Ordnungswidrigkeiten können z. B. in Baden-Württemberg bis zu 20.000 DM Geldbuße auferlegt werden. Die Ordnungswidrigkeiten sind auch im Bundesabfallgesetz eindeutig geregelt. Weitergehende Regelungen finden sich vereinzelt in kommunalen Abfallwirtschaftssatzungen.

Verbraucher-Tips

Umverpackungen im Laden lassen

■ **Sammelbehälter meist in der Nähe der Kasse**

Die Wirtschaft soll ihren Verpackungsmüll künftig selbst entsorgen. So sieht es im Grundsatz die Verpackungsverordnung vor, die im vergangenen Jahr verabschiedet wurde und die seitdem stufenweise in Kraft tritt. Bisher wichtigstes Datum für den Endverbraucher war der 1. April dieses Jahres. Seit diesem Zeitpunkt können die Kunden sogenannte "Umverpackungen" im Laden lassen. Der Händler ist verpflichtet, diesen Abfall zu entsorgen.

Nach Beobachtungen der Verbraucherverbände machen die Kunden von diesem Angebot in zunehmendem Maße Gebrauch, und auch die meisten Geschäfte haben sich mittlerweile auf die Regelungen der Verpackungsverordnung eingestellt. Entsprechende Behälter, in denen die Verpackungen abgelegt werden können, sind häufig in der Nähe der Kassen zu finden - markiert mit Hinweisschildern, damit der Verbraucher den Zweck dieser Verpackungs-Sammelstellen auch erkennt.

Probleme gibt es jedoch mitunter bei der Frage, welche Verpackungen auf diese Weise entsorgt werden dürfen. Keineswegs gehören Flaschen, Milchtüten und Joghurtbecher in die Sammelbehälter in den Läden, denn sich sind keine Umverpackungen, sondern Verkaufsverpackungen. Umverpackungen sind zusätzliche Umhüllungen einer Verkaufsverpackung - häufig dazu bestimmt, die Selbstbedienung zu ermöglichen, den Diebstahl zu erschweren oder der Werbung zu dienen.

Beispiele für Umverpackungen sind Geschenkkartons um Spirituosen, der Karton um eine Fischdose oder um eine Zahnpastatube. Auch Verpackungen um Haushaltswaren, Handwerkszeug und Schrauben oder Mehrfachverpackungen um Oberhemden und Wäscheartikel gehören zu den Umverpackungen. Wie groß das Volumen dieser Verpackungsart ist, belegen Berechnungen des Handels: Im vergangenen Jahr fielen hierzulande rund 51 000 Tonnen an Umverpackungsmaterial an.



Neuer Ausleihservice in Ihrer Drogerie!

Mit dem neuen **Hagerty-Sprühsauger** sehen Ihre Teppichböden wieder wie neu aus, dank fasertiefer Reinigung, was ein normaler Staubsauger nicht schafft.

Zur Einführung berechnen wir Ihnen **keine Ausleihgebühren**. Sie bezahlen nur das dazugehörige Reinigungskonzentrat!

Bitte informieren Sie sich über Einzelheiten in Ihrer

Drogerie Stäger • St. Egidien

☺-STARTSET: TIPS UND ANGEBOTE FÜR BERUFSANFÄNGER



durch eine Anzeige
im örtlichen

Mitteilungsblatt